

ADAC

Verkehrsexperten informieren

Flexibel & mobil – mit allen Verkehrsmitteln

- Mit eigenem Auto – oder ohne
- Bus & Bahn
- Fahrrad, E-Bike & Pedelec



Impressum:

Herausgeber:

Allgemeiner Deutscher Automobil-Club e.V., Ressort Verkehr
Hansastraße 19, 80686 München
www.adac.de/infotestrat/ratgeber-verkehr

Vertrieb:

Die Broschüre kann mit Angabe der Artikelnummer 2830730
direkt beim ADAC e.V., Ressort Verkehr,
Hansastraße 19, 80686 München, Fax (089) 76 76 45 67,
E-Mail: verkehr.team@adac.de, bezogen werden.

Schutzgebühr: 0,15 €, Einzelexemplare für ADAC Mitglieder
kostenfrei, Mengenrabatte auf Anfrage; Telefon (089) 76 76 62 71

Download kostenfrei: www.adac.de unter der Rubrik Info,
Test & Rat und im weiteren Verlauf Ratgeber Verkehr

Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe,
auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des ADAC e.V.

© 2011 ADAC e.V., München

Bildnachweise

Titelbild: gettyimages, S. 11 ADAC Westfalen e.V., S. 13 Wolfgang
Groeger-Meier, S. 14 Axel Griesch, S. 12, 18, 19, 23, 25 fotolia, S. 16
DB AG Ralph Winn, S. 22 ADAC Südbayern, S. 27 stadtmobil carshe-
ring AG, S. 29, 33, 34 ADAC e.V., S. 30 ivm GmbH.

Haftungsausschluss:

Die Daten und Fakten für diese Broschüre wurden mit äußerster
Sorgfalt recherchiert und geprüft. Wir weisen jedoch darauf hin, dass
diese Angaben häufig Veränderungen (z.B. bezogen auf Preisangaben
und Verweise auf Internetseiten) unterworfen sind und inhaltliche Feh-
ler oder Auslassungen nicht völlig auszuschließen sind. Für eventuelle
Fehler und insbesondere daraus resultierende Schäden können der
ADAC e.V. und seine Mitarbeiter keinerlei Verpflichtung und Haftung
übernehmen.

Inhalt

Vorwort	4
1. Mobilität in Deutschland	6
Das Auto – Verkehrsmittel „Nr. 1“	6
Alternative Verkehrsmittel	8
2. Mobil – ganz ohne Auto	10
Zu Fuß & mit dem Fahrrad	10
Sicher zur Schule	10
Mit Kind & Rad unterwegs	12
Einkaufen mit dem Fahrrad	13
Immer Rückenwind – mit dem Elektrofahrrad	14
Mit dem Mietrad mobil	16
Fahrradmitnahme im Zug	17
Unterwegs mit Bus & Bahn	19
Berufspendler und Vielfahrer	19
Ausflüge mit der Bahn	20
Mobil – auch außerhalb der Hauptverkehrszeiten	22
Fernlinienbus	24
3. Moderne Mobilität mit dem Auto	26
Alternativen zum eigenen Auto	26
Carsharing	26
Fahrgemeinschaften	28
Parken und Mitfahren (P+M)	30
Auto, Bus & Bahn kombinieren	31
Autoreisezug	32
Alternative Antriebe und Kraftstoffe	34
Verkehrsinfos in ADAC Maps	35
Anhang: Verkehrsverbünde	36



➤ **Vorwort**

Jedes Jahr legen wir in Deutschland rund 100 Milliarden Wege zurück. Am Tag sind das im Schnitt 3,4 Wege pro Person. Das kann der Weg zur Arbeit oder Ausbildungsstätte sein – der Weg zum Einkaufen, um etwas zu erledigen oder die Freizeit zu verbringen. Das Verkehrsmittel „Nr. 1“ ist dabei unser Auto: Als Fahrer oder Mitfahrer legen wir 58% aller Wege und sogar 79% aller Kilometer mit einem Kraftfahrzeug zurück. Auf das Jahr gerechnet sind das in Summe 642 Milliarden Kfz-Kilometer.

Diese Zahlen belegen einerseits die Bedeutung des Autos als unverzichtbaren Bestandteil unserer täglichen Mobilität – andererseits zeigen sie auch, die Rolle anderer Verkehrsmittel. Nicht jeder verfügt über einen Pkw und nicht für jeden Zweck ist das Auto die beste Wahl.

Natürlich bleibt ein Auto ein besonders individuelles und für viele auch unverzichtbares Verkehrsmittel. Aber: Kurzstrecken lassen sich oftmals auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen; weiter entfernte Ziele sind in zahlreichen Fällen ebenso gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Schnittstellen wie „Bike+Ride“ und „Park+Ride“ oder Mitfahrerparkplätze bieten Möglichkeiten zum Umsteigen. „Carsharing“ und „Parken+Mitfahren“ sowie internetbasierte Dienste wie der ADAC Mitfahrclub ermöglichen die gemeinsame Nutzung eines Fahrzeugs.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen nicht nur Denkanstöße – sondern vor allem auch praktische und nützliche Informationen an die Hand geben, wie Sie mit, aber auch ohne Auto mobil sein können.



Ulrich Klaus Becker
ADAC Vizepräsident für Verkehr

➤ 1. Mobilität in Deutschland

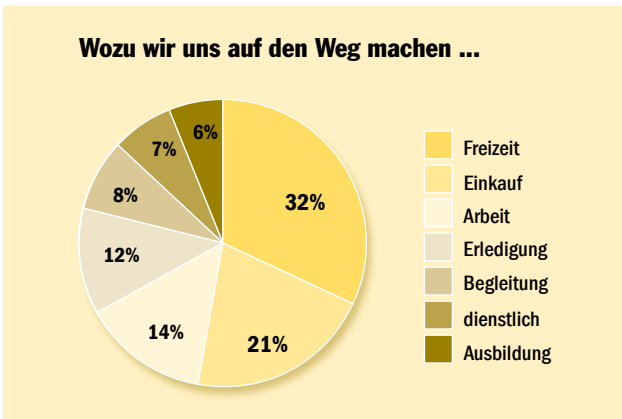
■ Das Auto – Verkehrsmittel „Nr. 1“

29,3 Millionen Mal um die Erde oder 1.173 Milliarden Kilometer: Diese beeindruckende Entfernung legen die Einwohner Deutschlands jedes Jahr zu Lande zurück. Pro Person sind das in Deutschland knapp 40 Kilometer pro Tag – auf dem Weg zur Arbeit, zu Freunden oder zum Einkaufen, im Ausflugsverkehr oder unterwegs in den Urlaub.

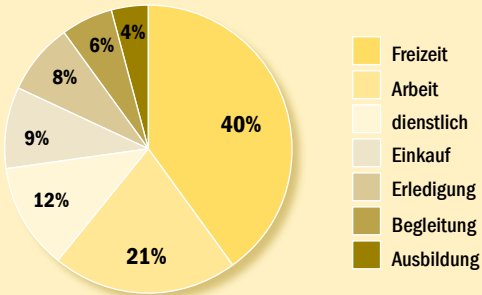
Eine besondere Bedeutung ist dabei der Freizeitmobilität beizumessen. Denn ein Drittel aller Wege und sogar 40% der Personenkilometer werden im Rahmen von Freizeitaktivitäten zurückgelegt. Aber auch unsere tagtäglichen „Pflichten“ sind ein wesentlicher Faktor persönlicher Mobilität – 27% aller Wege nehmen wir auf uns, um unserer Arbeit oder Ausbildung nachzugehen, dabei werden 37% der Personenkilometer erbracht.

Jeden dritten Weg legen wir zurück, um einzukaufen oder Privates zu erledigen – beispielsweise ein Arztbesuch oder ein Behördengang.

Diese repräsentativen Daten zum Mobilitätsverhalten der Bevölkerung in Deutschland wurden im Rahmen der Studie „Mobilität in Deutschland 2008“ ermittelt.



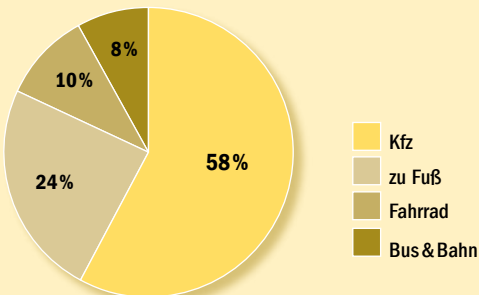
... und wofür wir die meisten Kilometer zurücklegen.



Wir steigen „automatisch“ ins Auto

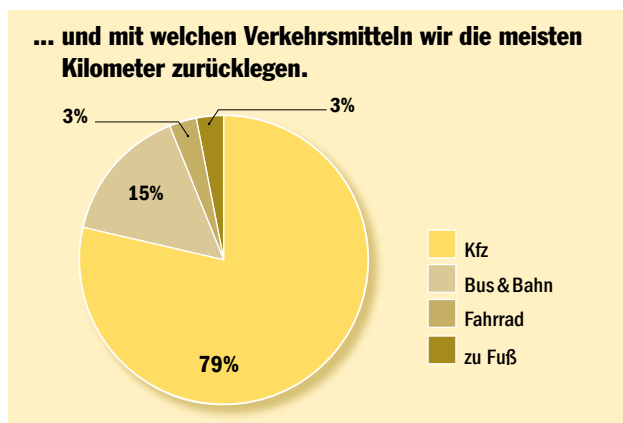
Um Wege zurückzulegen, werden unterschiedliche Verkehrsmittel benutzt. Verkehrsmittel „Nr. 1“ ist das Auto, das für 58% der Wege benutzt wird – meistens als Fahrer (43%) und seltener als Mitfahrer (15%). Rund ein Viertel der Wege werden zu Fuß zurückgelegt, und nur für jeden 10. Weg wird das Fahrrad genutzt. Auf Bus und Bahn fällt ein lediglich geringer Anteil von 8% der Wege.

Womit wir uns fortbewegen ...



Das Bild verändert sich allerdings, wenn man die Zahl der zurückgelegten Personenkilometer (Verkehrsleistung) betrachtet; schließlich werden mit Auto, Bus oder Bahn

weitaus größere Entfernungen zurückgelegt als mit dem Fahrrad oder zu Fuß: Nun liegt der Anteil des Autos sogar bei 79% – als Fahrer eines Kfz werden dabei 55% und als Mitfahrer 24% der Personenkilometer bewältigt. Auf öffentliche Verkehrsmittel entfallen 15% der Verkehrsleistung, mit dem Fahrrad oder zu Fuß legen wir gerade mal je 3% zurück.



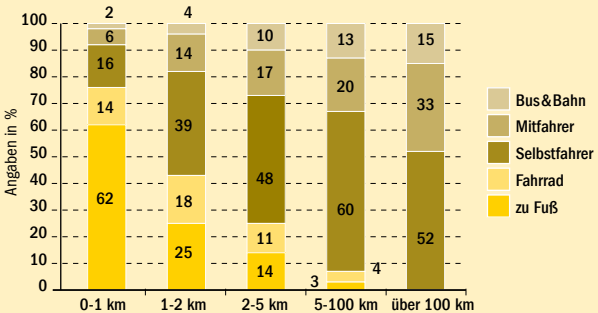
■ Alternative Verkehrsmittel

Rund ein Drittel unserer Wege sind kürzer als zwei Kilometer. Ein Großteil davon wird zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt. Dennoch setzen wir uns für die Bewältigung dieser kurzen Distanzen erstaunlich häufig ins Auto – insbesondere zum Einkaufen oder zum Bringen wie Holen unserer Kinder. Hier wäre aber auch häufig ein kurzer Spaziergang oder eine Fahrt mit dem Fahrrad möglich; und mit einem geeigneten Anhänger könnten sogar größere Einkäufe erledigt und Kinder transportiert werden.

Ab einer Entfernung von zwei Kilometer sinkt der Anteil des Fuß- und Radverkehrs deutlich. Für solche Strecken sollen schon bald Elektrofahrräder die spannendste Alternative gegenüber dem Auto sein.

Rund 45% aller zurückgelegten Wege sind allerdings länger als fünf Kilometer. Bei diesen Entfernungen

Welches Verkehrsmittel wir in Abhängigkeit von der Weglänge wählen.



können öffentliche Verkehrsmittel eine alltagstaugliche Alternative zum Auto darstellen. Insbesondere in Großstädten und Ballungsräumen besteht in der Regel ein gut ausgebautetes Angebot. Für große Entfernungen stehen neben den Verbindungen im Schienenverkehr auch zahlreiche Fernbuslinien zur Verfügung.

Grundsätzlich hängt die Wahl des Verkehrsmittels stark vom Wegezweck ab. Insbesondere bei den Wegen zur Arbeit und zu dienstlichen wie geschäftlichen Zwecken dominiert der Pkw. Da es sich dabei in vielen Fällen um längere Wege handelt, kommen hier in erster Linie öffentliche Verkehrsmittel als Alternative in Betracht. Durch Fahrgemeinschaften – z.B. bei täglichen Wegen zur Arbeit – kann ein Fahrzeug auf sinnvolle Art und Weise gemeinsam genutzt werden.

Im Rahmen von Freizeitaktivitäten sind oftmals die Bahn oder Fernbuslinien eine sinnvolle Möglichkeit, auf den Einsatz des eigenen Autos zu verzichten. Mitfahrzentralen bieten eine zusätzliche Plattform, ein Auto gemeinsam zu nutzen.

➤ 2. Mobil – ganz ohne Auto

■ Zu Fuß & mit dem Fahrrad

Die Fortbewegung zu Fuß oder mit dem Fahrrad ist nicht nur gesund und umweltschonend, sondern auf kurzen Entfernungen oftmals auch schneller als die Fahrt mit dem Pkw. Bei Entfernungen bis zu einem Kilometer ist man sogar häufig zu Fuß am schnellsten. Und mit dem Fahrrad kann man im Stadtverkehr bei Entfernungen von bis zu fünf Kilometer durchaus mit dem Auto mithalten.

Dabei spart man Kraftstoff und somit bares Geld. Denn gerade nach dem Kaltstart verbraucht der Motor besonders viel Sprit – auf den ersten ein bis zwei Kilometern liegt der mittlere Verbrauchswert deshalb in einer Größenordnung von 30 Litern pro 100 Kilometer.

■ Sicher zur Schule

Pünktlich zu Schulbeginn beginnt im Herbst die Zeit der „Elterntaxis“. Kinder werden nicht zu Fuß oder mit dem Fahrrad auf dem Weg zur Schule begleitet, sondern mit dem Auto gebracht. Vielfach wird dieses Verhalten mit dem Argument des „gefährlichen Straßenverkehrs“ begründet – dabei wird jedoch genau das Gegenteil erreicht: Die Kinder verlieren die Fähigkeit zur eigenständigen Mobilität im Straßenverkehr, weil die tägliche Übung vernachlässigt wird und damit die Entwicklung von Risikobewusstsein verloren geht.

Vielen Eltern fehlt zudem das Bewusstsein, dass der selbst verursachte Verkehr maßgeblich zur Gefährdung der Kinder beiträgt. Schließlich müssen die Kleinen im Chaos der an- und abfahrenden Autos die Straße überqueren.

Daher wird empfohlen, Kinder zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule zu begleiten; weil es die selbständige Mobilität und gleichzeitig die Gesundheit fördert. Der so genannte „Schulwegplan“ stellt dabei eine wertvolle Hilfe dar. Er ist für zahlreiche Schulen vorhanden und wird von Schulen oder Kommunen ausgegeben. Aufgeführt werden darin

die Besonderheiten des Schulweges – sichere Routen und gefährliche Stellen.

Walking Bus

Eine sinnvolle Alternative zur persönlichen Begleitung durch die Eltern stellt der so genannte „Walking Bus“ dar. Dabei handelt es sich nicht um einen Bus im eigentlichen Sinne – sondern um die gemeinsame Fortbewegung von Erst- und Zweitklässlern auf dem Schulweg. Die vorderen zwei bis vier Kinder agieren als „Busfahrer“ und führen die Gruppe von „Haltestelle“ zu „Haltestelle“, wo neue „Fahrgäste“ aufgenommen werden. Die Gruppe wird von Erwachsenen organisiert und begleitet, die aber nur bei Bedarf in das Geschehen eingreifen.

ADAC Sicherheitswesten

Ausgestattet mit einheitlicher Leuchtkleidung (z.B. den ADAC Sicherheitswesten) oder Leuchtbändern kommen die Kinder so bei jedem Wetter sicher und auf spielerische Art und Weise zur Schule.



Weitere wertvolle Hinweise enthält der ADAC Schulweg-Ratgeber unter: **www.adac.de/infotestrat/ratgeber-verkehr/verkehrserziehung/medien**

Mehr Infos zu den ADAC Sicherheitswesten finden Sie unter **www.adac.de/sp/sicherheitswesten**

■ Mit Kind & Rad unterwegs

Für den Transport von kleinen Kindern in den Kindergarten, zu Freunden, zum Spielplatz oder Badensee, bietet sich in vielen Fällen das Fahrrad an. Dabei kommen Kinderfahrradsitz oder Fahrradanhänger in Frage. Kinderfahrradsitze zeichnen sich durch hohe Praxistauglichkeit im Alltag aus und sind ideal für Kurzstrecken. Fahrradanhänger bieten jedoch deutlich vielfältigere Einsatzmöglichkeiten.



Sie sind auch für längere Fahrradtouren geeignet – die Kinder sind besser vor der Witterung geschützt und haben mehr Bewegungsfreiheit. Darüber hinaus wird der Schwerpunkt des Fahrrades durch den Anhänger nicht ungünstig beeinflusst, es kann leichter gesteuert und einfacher abgestellt werden. Im Fahrradsitz können Kinder erst mitgenommen werden, wenn sie eigenständig sitzen können; im Fahrradanhänger ist auch die Beförderung jüngster Kinder (mit Babyschale) möglich.

Mit einem Fahrradanhänger können sie in der Regel zwei Kinder befördern, während von einem Einsatz von zwei Kinderfahrradsitzen an einem Fahrrad dringend abzuraten ist. Zudem bietet der Fahrradanhänger zusätzlichen Stauraum für Kleidung und Verpflegung – so lassen sich sogar kleinere Einkäufe zusammen mit Kind und Fahrrad sicher erledigen.

Daher werden Fahrradanhänger zur Beförderung der Kleinen immer beliebter. Zu Hause benötigt der Anhänger jedoch mehr Stauraum als ein Kindersitz und auch in der Anschaffung ist er teurer. Mittlerweile gibt es zahlreiche Anbieter und Modelle.

Der ADAC hat verschiedene Fahrradanhänger für Kinder getestet – Ergebnisse und Beurteilungen finden Sie im Internet unter: www.adac.de/infotestrat/tests/fahrrad-zubehoer-sport

■ Einkaufen mit dem Fahrrad

Mit dem Fahrrad können Sie nicht nur kleine Einkäufe erledigen, sondern durchaus auch größere Besorgungen tätigen. Es gibt nützliches Zubehör – vom einfachen Fahrradkorb bis zum Fahrradanhänger für den Getränkeeinkauf.

Leichte Einkäufe sind problemlos im Fahrradkorb, im Rucksack oder in Gepäckträgertaschen zu verstauen. Beim Transport auf dem Gepäckträger sollte der Einkauf mit Spanngummis gesichert werden. Wovon allerdings dringend abzuraten ist: die Einkaufsstützen an die Lenkerstange zu hängen! Dies kann das Fahrverhalten des Fahrrades stark beeinträchtigen und zu Stürzen führen.



Fahrrad-Packtaschen und Anhänger eignen sich besonders zum Transport schwerer Sachen. Lastanhänger sind die passende Unterstützung für umfangreichere Transporte – z.B. für Einkäufe beim Discounter oder im Getränkemarkt. Aber auch Kinderfahrradanhänger mit fester Wanne eignen sich hervorragend zum Einkauf. Es gibt sogar Anhänger als Kombination aus Einkaufswagen und Fahrradanhänger („Fahrradtrolley“), die einem das Umladen ersparen.

■ Immer Rückenwind – mit dem Elektrofahrrad

Im Jahr 2011 wurden in Deutschland etwa 300.000 Elektrofahrräder verkauft. Hochwertige Räder sind ab etwa 1.300 EUR erhältlich – so dass es derzeit vor allem besser verdienende Käuferschichten sind, die sich dieses neue Fahrgefühl leisten können. Die Reichweite der Räder wird durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst: Steigung, Akkutyp, Muskelkraft, Temperatur, Fahrgeschwindigkeit, Gang, Gegenwind und Fahrergewicht. Je nachdem liegt die Reichweite bei 30 bis 80 Kilometer. Ein zusätzlicher Akku erhöht die Reichweite auf bis zu 130 Kilometer.



Elektrofahrräder werden in „Pedelects“ und „E-Bikes“ unterschieden: Ein „Pedelec“ ist ein Elektrofahrrad, bei dem ein Motor die Tretbewegung unterstützt. Bei einem „E-Bike“ erfolgt die Motorunterstützung unabhängig vom Treten des Fahrers durch Gasgeben.

Pedelecs

Ein Pedelec (Pedal Electric Cycle) ist ein Fahrrad mit Tretunterstützung durch einen elektrischen Zusatzantrieb.

Pedelecs ohne Anfahrhilfe sind verkehrsrechtlich als Fahrrad eingestuft, sofern die Motorunterstützung bei maximal 25 km/h abriegelt. Es besteht zwar keine Helmpflicht – das Tragen eines Fahrradhelmes ist trotzdem dringend zu empfehlen.

So genannte „Speed-Pedelecs“ fahren bis zu 20 km/h ohne Treten, darüber unterstützt der Motor das Mitretreten bis 45 km/h. Diese schnellen Pedelecs sind Kraftfahrzeuge, die in jedem Fall ein eigenes Versicherungskennzeichen benötigen.

E-Bikes

E-Bikes mit einer Geschwindigkeit von bis zu 20 km/h sind rechtlich gesehen „Leichtmofas“. Wegen ihrer geringen Geschwindigkeit sind sie von der Helmpflicht für Krafträder befreit. Der Fahrer benötigt mindestens eine Mofaprüfbescheinigung – wenn er nach dem 31.03.1965 geboren wurde und nicht Inhaber einer Fahrerlaubnis ist. Ein Versicherungskennzeichen ist Pflicht. Radwege dürfen nur befahren werden, wenn dies durch das Zusatzzeichen „Mofa frei“ gestattet ist; Radwege außerhalb geschlossener Ortschaften dürfen stets befahren werden.

E-Bikes bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h sind Mofas, ein geeigneter Helm für Krafträder ist Pflicht.

E-Bikes bis 45 km/h entsprechen einem Kleinkraftrad und dürfen nur mit einer Fahrerlaubnis der Klasse „M“ gefahren werden. Auch hier gilt die Helmpflicht – Radwege sind grundsätzlich tabu.

Näheres zur rechtlichen Situation im Internet unter:
www.adac.de/infotestrat/ratgeber-verkehr/verkehrsrecht
Der ADAC hat Elektrofahrräder getestet. Infos und Beurteilungen unter: **www.adac.de/infotestrat/tests/fahrrad-zubehoer-sport**

■ Mit dem Mietrad mobil

Die touristisch orientierte Fahrradvermietung durch Hoteliers und Fahrradhändler gibt es in Deutschland seit vielen Jahrzehnten. Relativ jung hingegen sind Fahrradverleihsysteme, die auf dem Prinzip der selbständigen Entnahme und Rückgabe der Fahrräder beruhen. Ihnen ist gemein, dass vorab eine persönliche Registrierung in einem Kundenbüro, per Telefon oder Internet erforderlich ist, um zur Sicherheit des Anbieters persönliche Daten des Kunden abzufragen.

Das Entleihen der Räder erfolgt per Kundenkarte oder Telefonanruf an einer der vielen im Stadtgebiet verteilten Stationen, die häufig in unmittelbarer Nähe zu Haltestellen und Bahnhöfen liegen. Bei manchen Anbietern können auch frei im Stadtgebiet verteilte Räder entliehen werden, wozu in der Regel lediglich ein Telefonanruf beim Anbieter nötig



ist, um einen Öffnungscode für das Zahlenschloss zu erhalten. Nach Beendigung der Nutzung wird das Fahrrad an einer der Stationen zurückgegeben oder frei im Stadtgebiet abgestellt, wozu allerdings ein erneuter Anruf beim Anbieter fällig wird, um den Abstellort mitzuteilen.

Die Kosten werden minutengenau oder im Stunden-Takt berechnet (manchmal ist die erste halbe Stunde frei) und automatisch dem Kreditkarten- oder Girokonto belastet.

Zusätzliche Gebühren können durch eine nicht ordnungsgemäße Behandlung entstehen (z.B. Rückgabe außerhalb der zugelassenen Standorte).

Die Leihfahrräder sind zum Fahren von Kurzstrecken in der Stadt konzipiert – d.h. sie verfügen allesamt über einen verstellbaren Sattel, Spritzschutz, eine 3-Gang-Schaltung, Gepäckträger oder Fahrradkorb. Die beiden bekanntesten Systeme sind callabike (www.callabike-inter-aktiv.de) und nextbike (www.nextbike.de) in zahlreichen deutschen Städten. Hinzu kommen mehrere regionale und lokale Anbieter, die aber teilweise eher auf touristische Kunden abzielen und meist nur eine tageweise Entleiher ermöglichen.

■ Fahrradmitnahme im Zug

Wer seinen Urlaub oder einen Ausflug auf dem Fahrrad genießen möchte, kann dabei die Bahn in Anspruch nehmen. Denn in Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln lassen sich bei der Anreise auch größere Entfernungen komfortabel zurücklegen – und das gilt für die Urlaubszeit gleichermaßen wie für den Alltag.

DB – Fernverkehr

Im Fernverkehr ist die Mitnahme des eigenen Fahrrads mit Einschränkungen verbunden. Für Fahrten im IC und EC müssen vorab Reservierungen getätigt werden. Die Reservierung für einen Stellplatz im Fahrradabteil erfolgt zusammen mit der Fahrkartenbuchung entweder per Internet oder direkt am Kundenschalder der Bahn. Die Fahrradmitnahme im Fernverkehr kostet für BahnCard-Inhaber pauschal 6 EUR* und ohne BahnCard 9 EUR* – unabhängig von der Streckenlänge. Eine Mitnahme im ICE ist grundsätzlich nicht möglich.

DB - Regionalverkehr

In den Regionalverkehrszügen (RE, RB) ist die Mitnahme eines Fahrrades auch ohne Reservierung möglich, man benötigt jedoch eine Fahrradkarte. Diese ist am Schalter oder Fahrkartenautomat erhältlich. In vielen Zügen gibt es spezielle Bereiche, in denen die Fahrräder abgestellt werden können. Auf stark befahrenen Strecken kann es insbesondere an Wochenenden und in den Sommermonaten zu Engpässen kommen.



Öffentlicher Nahverkehr

Deutlich uneinheitlicher sind die Mitnahmeregelungen im öffentlichen Nahverkehr. Die Spannweite bei den einzelnen Verkehrsbetrieben bzw. Tarifverbänden in Deutschland schwankt zwischen kostenloser und zeitlich unbeschränkter Mitnahmemöglichkeit bis hin zum völligen Ausschluss der Fahrradmitnahme. Im Regelfall gestatten die Verkehrsbetriebe die Mitnahme wenigstens in den schienengebundenen Verkehrsmitteln (Straßenbahn sowie U- und S-Bahn) – verlangen dafür aber häufig eine Beförderungsgebühr (Fahradkarte oder ermäßigte Fahrkarte) und schließen die Mitnahme in den Hauptverkehrszeiten (Sperrzeiten) grundsätzlich aus.

*Preisangaben: Stand Juni 2011

■ Unterwegs mit Bus & Bahn

Wer kennt sie nicht? Endlose Staus auf dem Weg zur Arbeit oder beim Sonntagsausflug. Und endlich angekommen, folgt dann auch noch die lästige Parkplatzsuche. Bus und Bahn können eine Alternative darstellen – insbesondere in Großstädten und Ballungsräumen. Aber auch der Einkaufsbummel am Wochenende oder Ausflüge lassen sich mit Bus und Bahn unternehmen.

■ Berufspendler und Vielfahrer

Bei Verkehrsunternehmen und Verkehrsverbänden finden Berufspendler und Vielfahrer, die häufig auf derselben Strecke unterwegs sind, interessante Angebote, wie z. B. Wochen-, Monats- oder Jahreskarten. Für Ausgeschlafene und Senioren bieten viele Verkehrsverbände spezielle Angebote wie die 9-Uhr-Monatskarte oder das 60plus-Ticket an.

Zahlreiche Unternehmen eröffnen Berufspendlern und Vielfahrern auch die Möglichkeit, in einem Gültigkeitszeitraum von 12 Monaten das Verkehrsmittel nutzen zu können – dabei aber z.B. nur zehn Monate zu bezahlen.

Nähere Auskünfte zu den Pendler- und Vielfahrerangeboten mit Bus und Bahn finden Sie auf den Internetseiten der Deutschen Bahn unter **www.bahn.de** sowie auf den Seiten



der jeweiligen Verkehrsunternehmen oder Verkehrsverbände. Eine Auflistung von Verkehrsverbänden finden Sie im **Anhang** dieser Broschüre.

ADAC Mitgliedern steht ein Autokosten-Rechner zur Verfügung. Zu finden unter: **www.adac.de/infotestrat/autodatenbank**

Job-Ticket

Das Job-Ticket ist eine besonders ermäßigte Jahreskarte für Berufstätige. Aufgrund von Mindestabnahme-Mengen werden Job-Tickets meist nur von größeren Arbeitgebern angeboten. Fragen Sie bei Ihrem Arbeitgeber nach, ob ein solches Angebot im Unternehmen besteht!

■ **Ausflüge mit der Bahn**

Für Gelegenheitsfahrer, Gruppen und Familien gibt es preiswerte Möglichkeiten, einen Tagesausflug mit der Bahn zu unternehmen. Zu den bekanntesten Angeboten gehören das „Schönes-Wochenende-Ticket“ und die „Länder-Tickets“.

Schönes-Wochenende-Ticket

Mit dem „Schönes-Wochenende-Ticket“ können an einem Samstag oder Sonntag von 0 Uhr bis 3 Uhr des Folgetages bis zu fünf Personen deutschlandweit in allen Nahverkehrszügen (2. Klasse) der Deutschen Bahn beliebig viele Fahrten unternehmen. Zu den Nahverkehrszügen zählen S-Bahn, RB, RE und IRE. Das Ticket kostet am Automaten 39 EUR*.

Quer-durchs-Land-Ticket

Montags bis freitags können mit dem „Quer-durchs-Land-Ticket“ deutschlandweit beliebig viele Fahrten in allen Regionalzügen (RB, RE, IRE) und S-Bahnen der DB in der 2. Klasse unternommen werden. Das Ticket gilt von 9 Uhr bis 3 Uhr des Folgetages, an bundeseinheitlichen Feiertagen bereits ab 0 Uhr. Das Ticket für eine Einzelperson kostet am Automaten 42 EUR*. Jeder von maximal vier weiteren Mitfahrern zahlt nur je 6 EUR* – so dass mit jedem Mitfahrer der Preis pro Person günstiger wird.

Länder-Tickets

Mit einem sogenannten „Länder-Ticket“ (z. B. Niedersachsen-Ticket) können im jeweiligen Bundesland am Gültigkeitstag beliebig viele Fahrten in allen Nahverkehrszügen (2. Klasse) der Deutschen Bahn sowie in vielen Verkehrsverbänden unternommen werden. In Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gilt das jeweilige Länder-Ticket für alle drei Bundesländer. Das Länder-Ticket ist montags bis freitags von 9 Uhr bis 3 Uhr des Folgetages gültig, am Wochenende und an gesetzlichen Feiertagen schon ab 0 Uhr. Es gibt Tickets für eine Person (Single-Tickets) oder Tickets für bis zu fünf Personen. Am Automaten kostet das Single-Ticket je nach Bundesland zwischen 20 EUR und 26 EUR* – das Gruppenticket für bis zu fünf Personen ist zwischen 28 EUR und 38 EUR* erhältlich. Der individuelle Fahrpreis reduziert sich somit günstigstenfalls auf 5,60 EUR bis 7,60 EUR pro Person.

Regionale Angebote

In den jeweiligen Bundesländern gibt es zahlreiche weitere Angebote – beispielsweise das „Regio-Ticket“ bzw. „Hopper-Ticket“ für Entfernungen von bis zu 50 Kilometer. In ausgewählten Regionen (z. B. Ostseeticket, Bayerwald-Ticket) oder auf speziellen Strecken (z. B. Freizeitticket Hamburg – Hannover oder Freizeitticket München – Salzburg) werden besonders günstige Preise angeboten. Weitere Auskünfte finden Sie unter **www.bahn.de**

Kombi-Tickets

Viele Verkehrsverbände bieten so genannte „Kombi-Tickets“ an. Dabei ist die Eintrittskarte fürs Museum, das Erlebnisbad oder für den Besuch von Oper, Konzert oder Theater zugleich der Fahrschein für eine verbilligte bzw. sogar kostenlose An- und Abreise mit Bus und Bahn.

*Preisangaben: Stand Juni 2011

Nähere Auskünfte finden Sie auf den Internetseiten der Verkehrsunternehmen und Verkehrsverbünde.

ADAC FreizeitCard für München

Für ADAC Mitglieder gibt es eine „ADAC FreizeitCard“ für beliebig viele Fahrten im gesamten MVV-Netz in und um München, sowie im Streckennetz der Bayerischen Oberlandbahn BOB. Die „ADAC FreizeitCard“ gilt ein ganzes Jahr lang, jeweils von Freitag (14 Uhr) bis Montag (6 Uhr) sowie an Feiertagen. Das Angebot ist als „SingleCard“ für 219 EUR* oder als „Familien-Card“ für 319 EUR* erhältlich. Weitere Infos erhalten Sie auf www.adac.de über den Reiter „ADAC vor Ort“ – und im weiteren Verlauf über die Rubriken „Südbayern“ und „Verkehr & Umwelt“.

*Preisangaben: Stand Juni 2011



■ **Mobil – auch außerhalb der Hauptverkehrszeiten**

In Großstädten ist Mobilität rund um die Uhr kein Problem: Vielerorts gibt es Nachtlinien, die einen auch zu später oder sehr früher Stunde mit Bus oder Bahn nach Hause bringen. In weniger dicht besiedelten Gebieten kann es jedoch dazu kommen, dass bereits in den Abendstunden keine Verbindungen mehr betrieben werden.

Anruf-Sammel-Taxi (AST) und Rufbus

Um ein Mindestangebot auf wenig nachgefragten Verbindungen oder zu Schwachlastzeiten bereitzustellen, kommen



als Ergänzung zum regulären Busbetrieb dort sogenannte Anruf-Sammel-Taxis (AST) oder Rufbusse zum Einsatz.

AST und Rufbusse verkehren auf festgelegten Strecken und starten zumeist an wichtigen Verkehrsknoten wie Bahnhöfen oder zentralen Plätzen. Grundsätzlich ist für die Nutzung eine telefonische Anmeldung erforderlich. Unter anderem meldet man die gewünschte Abfahrtszeit, Einstiegs- und Ausstiegshaltestelle sowie die Anzahl der Fahrgäste.

Das Fahren im Anruf-Sammel-Taxi ist günstiger als mit einem herkömmlichen Taxi. Zumeist gilt der Tarif des Verkehrsverbundes. Einige Unternehmen erheben Zuschläge für den erweiterten Komfort, der sich beispielsweise aus der Fahrt bis vor die Haustür ergibt.

Discobus / Nachtbus

Kaum ein Wochenende vergeht ohne tragische Meldungen über tödliche Verkehrsunfälle junger Menschen – oftmals auf dem Heimweg von der Disco. Gerade im ländlichen Raum ist dies ein Thema, das vielen Eltern schlaflose Nächte bereitet...

Freizeit-, Nacht- oder Discobusse sind speziell auf die Ausgehbedürfnisse von Jugendlichen zugeschnitten. Die Busse verkehren deshalb meistens an Freitagen und Samstagen, zumeist auf festgelegten Linien mit festen

Abfahrtszeiten. Die letzte Rückfahrt richtet sich oft nach den Öffnungszeiten der Discothek.

Um eine hohe Akzeptanz bei Jugendlichen zu erreichen, sind die Fahrpreise zumeist ausgesprochen günstig. Bei der Vorlage des Bustickets gibt es oftmals Vergünstigungen bei den angefahrenen Zielen – z. B. Rabatte auf den Eintrittspreis oder ein Freigetränk. Informationen über derartige Shuttle-Services können Sie bei Ihrer Gemeinde oder beim Kreis- bzw. Landratsamt erfragen.

■ Fernlinienbus

Viele Busreiseveranstalter bieten organisierte Rundreisen und Städte-Trips an. Der Fernlinienbus kann ebenfalls eine interessante Alternative zu Pkw oder Bahn sein, insbesondere bei Urlaubs- oder Städtereisen – aber auch für Wochenendheimfahrten beispielsweise von München nach Dresden.



Im Vergleich zu den Kosten für eine Bahnfahrt sind die Kosten für die Hin- und Rückfahrt mit dem Linienbus zum Teil deutlich günstiger. Es ist jedoch eine frühzeitige Reservierung zu empfehlen.

In Deutschland haben Fernbuslinien bislang nur eine geringe Bedeutung. Fernbuslinien dürfen nur dann neu eingerichtet werden, wenn Sie keine Konkurrenz zur Eisenbahn

oder bestehenden Buslinien darstellen. Ausnahme ist der Berlin-Verkehr, der zur Zeit der deutschen Teilung entstand und auch noch heute besteht.

Die Berlin Linien Bus GmbH betreibt ein umfangreiches Fernbusliniennetz. Es bestehen rund 30 nationale (u.a. Berlin-München, Berlin-Dresden, München-Dresden) und 25 internationale Verbindungen (u.a. Berlin-Paris, Berlin-Wien, Berlin-Budapest). Nähere Informationen zu Verbindungen, Fahrplänen und Preisen erhalten Sie im Internet unter: **www.berlinlinienbus.de**

Die Deutsche Touring GmbH bietet vor allem europäische Buslinienverkehre an. Näheres im Internet unter: **www.touring.de**.

➤ 3. Moderne Mobilität mit dem Auto

■ Alternativen zum eigenen Auto

In zahlreichen Fällen kann das Auto nicht durch andere Verkehrsmittel ersetzt werden. Für Wenigfahrer kann es sich aber lohnen, auf ein eigenes Auto zu verzichten und in solchen Fällen mit einem Taxi oder Mietwagen die Strecke zurückzulegen. Carsharing kann ebenfalls eine interessante Alternative zum eigenen Auto sein. Mitfahrzentralen wie der ADAC Mitfahrclub bieten günstige Mitfahrgelegenheiten an. Berufspendler können durch die Bildung von Fahrgemeinschaften ein Fahrzeug gemeinsam nutzen und somit Geld sparen.

ADAC Autovermietung

Seit über 20 Jahren entwickelt die ADAC Autovermietung GmbH geprüfte Mietwagenangebote mit Preisvorteilen – ob gemeinsam mit leistungsfähigen Partnern oder über die eigene Flotte der ADAC ClubMobile. Die Angebote im In- und Ausland sowie in allen wichtigen Urlaubsregionen finden Sie unter www.adac.de/produkte/autovermietung

■ Carsharing

Carsharing bezeichnet die gemeinschaftliche Nutzung von Pkw, die von einem Anbieter organisiert wird. Dieser verfügt in der Regel über eine Palette unterschiedlicher Fahrzeuge. Im Vergleich zum Mietwagen-Verleih zeichnet sich Carsharing durch wohnungsnahe Standorte aus. Außerdem kann unabhängig von den Bürozeiten des Vermieters rund um die Uhr auf ein Fahrzeug zugegriffen werden. Dabei ist auch eine stundenweise Nutzung möglich.

Carsharing-Anbieter gibt es in allen deutschen Großstädten mit mehr als 200.000 Einwohnern sowie in zahlreichen weiteren Orten. Nach Angaben des Bundesverbandes Carsharing e.V. waren Anfang 2010 bundesweit rund 2.200 Carsharing-Stationen in 282 Städten registriert. Das Ausleihen erfolgt an den Stationen des Anbieters, die im Stadtgebiet verteilt sind.



Wenn Sie die Carsharing-Fahrzeuge Ihres örtlichen Anbieters nutzen wollen, schließen Sie als Kunde einen Rahmenvertrag ab bzw. werden Mitglied im Carsharing-Verein. Zugriff auf das Fahrzeug haben nur registrierte Kunden bzw. Mitglieder, nachdem eine Aufnahmegebühr und ggf. eine Kautions entrichtet wurden. Viele Carsharing-Anbieter erheben einen regelmäßigen Mitgliedsbeitrag. Die Buchung eines Fahrzeuges erfolgt per Telefon oder Internet, wobei der Nutzer die Start- und Rückgabezeit, den Fahrzeugtyp sowie die gewünschte Abholstation bestimmt. Je nach Anbieter und Tarif fallen für die Fahrzeugnutzung unterschiedliche Preise für Kilometer oder Stunden an.

Carsharing stellt für Wenigfahrer eine interessante Alternative zum eigenen Auto dar. Falls Sie weniger als 10.000 km pro Jahr mit dem Auto unterwegs sind und Ihren Wagen nicht regelmäßig (z.B. für die Fahrt zur Arbeit) benötigen, kann Carsharing durchaus kostengünstiger sein. Carsharing kann auch eine interessante Alternative zum Zweit- oder Drittwagen darstellen. Zudem kann Carsharing eine sinnvolle Mobilitätslösung für kleine und mittelständische Unternehmen sein.

Im Internet sind zahlreiche Musterrechnungen verschiedener Carsharing-Anbieter zu finden. Carsharing-Fahrzeuge sind grundsätzlich vollkaskoversichert. Die Selbstbeteiligung ist vom Anbieter abhängig und reicht bei selbstverschuldeten Unfällen in der Regel von 300 EUR bis 1.500 EUR.

Weitere Informationen sowie eine Liste von Angeboten vor Ort erhalten Sie beim Bundesverband Carsharing unter: **www.carsharing.de**

Neuerdings bieten neben den meist mittelständisch orientierten Carsharing-Anbietern auch größere Unternehmen entsprechende Dienste an. Dazu zählen Mietwagenunternehmen wie Sixt (DriveNow, München, Berlin) oder Hertz (Hertz on Demand, Berlin) sowie Unternehmen des öffentlichen Verkehrs wie die Bahn-Tochter DB Rent (Flinkster).

Carsharing 2.0

Jüngste Entwicklungen weisen deutliche Änderungen zum traditionellen Carsharing auf – wie etwa die Reduktion des Fuhrparks auf ein einziges bzw. wenige Fahrzeugmodelle. Beispiele sind „car2go“ (Daimler AG) mit dem Smart in Ulm und Hamburg sowie „DriveNow“ (Kooperation BMW i, MINI und Sixt) mit dem BMW 1er und dem MINI in München und Berlin, sowie ZebraMobil mit dem Audi A1 und A3 in München.

Dieses „Carsharing 2.0“ weist noch weitere wesentliche Unterschiede zum traditionellen Carsharing auf. So sind in der zeitabhängigen Nutzungsgebühr alle Kilometer enthalten, das Fahrzeug kann nach Beendigung der Miete stationsunabhängig auf zahlreichen Parkflächen im öffentlichen Straßenraum im Geschäftsgebiet abgestellt werden, und eine Festlegung der Mietdauer ist nicht erforderlich.

■ Fahrgemeinschaften

ADAC Mitfahrclub

„Gemeinsam fahren. Bares sparen!“ – so lautet das Motto des ADAC Mitfahrclubs, der in Kooperation mit dem Internet-Portal mitfahrgelegenheit.de angeboten wird. Unter **www.mitfahrclub.adac.de** finden sowohl Anbieter als auch Suchende von Mitfahrgelegenheiten die passenden Inse-
rate, um sich auf unkomplizierte Art und Weise zu finden, zusammenzuschließen und durch die gemeinsame Nutzung des Autos bares Geld zu sparen.



Zur Suche einer Mitfahrgelegenheit gibt man einfach ein, zu welchem Zeitpunkt man wohin fahren möchte. Gefundene Mitfahrgelegenheiten werden angezeigt – einschließlich der notwendigen Daten zur Kontaktaufnahme mit dem Fahrer. Fahrer und Mitfahrer vereinbaren untereinander Abfahrtsort und Kostenbeteiligung. Bei Aufgabe eines Inserats kann vorab auch ein Fixpreis für Mitfahrer festgelegt werden.

Für die Fahrtkostenbeteiligung bieten sich zwei Pauschalmodelle an. Das erste Pauschalmodell lautet: „Spritkosten + 10% geteilt durch die Anzahl der Personen im Auto“ – somit werden die Betriebskosten gedeckt. Die andere Möglichkeit: ein Festpreis – unabhängig von der Anzahl der Mitfahrer. Üblich sind je nach Benzinpreisniveau, Fahrzeug und Verbrauch zwischen 5 EUR und 7 EUR je 100 Kilometer.

Viele Autofahrer haben Bedenken gegen die Mitnahme Fremder im eigenen Fahrzeug, weil sie haftungsrechtliche Folgen im Falle eines Unfalls befürchten. Diese Angst ist jedoch weitgehend unbegründet! Alle mitfahrenden Personen sind im Falle eines Unfalls über die Kfz-Haftpflichtversicherung versichert.

Da bei schweren Unfällen schnell die vereinbarte Deckungssumme überschritten werden kann, sollte diese bei Vertragsabschluss möglichst hoch gewählt werden (z.B. 100 Mio. EUR pauschal für Personen-, Sach- und Vermögensschäden, mit bis zu 12 Mio. € Leistung je Person/Ereignis bei Personenschäden).

Falls Sie als Fahrer die Haftung für Schäden, die nicht von der Versicherung abgedeckt sind, soweit wie möglich beschränken möchten, lassen Sie sich am besten eine Haftungsbeschränkung von Ihren Mitfahrern unterschreiben. Ein entsprechendes Formular steht unter www.adac.de/info-terstrat als Download zur Verfügung.

Nähere Informationen zum ADAC Mitfahrclub finden Sie unter: www.mitfahrclub.adac.de

Es bestehen auch Mitfahrzentralen speziell für den Pendlerverkehr – d.h. für regelmäßige Fahrten zur Arbeit. Eine gute Übersicht der verfügbaren Angebote finden Sie unter: www.pendlerservice.de

■ Parken und Mitfahren (P+M)

Auf Mitfahrerparkplätzen bzw. P+M Parkplätzen können sich beispielsweise Arbeitskollegen verabreden und treffen, die aus unterschiedlichen Richtungen kommen, um



dann als Fahrgemeinschaft in einem Fahrzeug gemeinsam zum Arbeitsplatz weiterzufahren. Daher werden Mitfahrerparkplätze auch als Pendlerparkplätze bezeichnet. Natürlich können Sie den Mitfahrerparkplatz auch zu anderen Anlässen nutzen – zum Beispiel, um von dort gemeinsam einen Ausflug zu unternehmen.

P+M Parkplätze befinden sich überwiegend an Autobahnanchlussstellen oder an wichtigen Kreuzungen von Bundesstraßen. Ihre Nutzung ist in der Regel kostenfrei, und die anschließende gemeinsame Weiterfahrt spart bares Geld. Wenn alle Mitfahrer der Fahrgemeinschaft ein Auto haben, können sich die Teilnehmer der Fahrgemeinschaft mit dem Fahren abwechseln – oder ein festgelegter Fahrer erhält von jedem Mitfahrer einen vereinbarten Unkostenbeitrag.

In mehreren Bundesländern gibt es bereits zahlreiche solcher P+M Plätze. Informationen zu P+M Plätzen finden Sie z. B. hier:

Hessen:	www.pundm.hessen.de
Rheinland-Pfalz:	www.mitfahren.rlp.de
Saarland:	www.saarland-mitfahren.de
Bayern:	www.bayerninfo.de (Rubrik: Verkehrslage; Menüpunkt: Parkplätze)
Baden-Württemberg:	www.mvi.baden-wuerttemberg.de

Informationen zu den bestehenden Mitfahrerparkplätzen in **NRW** finden Sie auf www.adac.de – im weiteren Verlauf wählen Sie die Menüpunkte „ADAC vor Ort“ und „Nordrhein-Westfalen“ sowie „Sicherheit, Verkehr und Umwelt“ und schließlich „Mitfahrerparkplätze“.

■ Auto, Bus & Bahn kombinieren

Park & Ride (P+R)

Das Auto auf einem Parkplatz am Bahnhof abstellen – dann mit Bus oder Bahn in die Innenstadt weiterfahren. So einfach ist „Park & Ride“! Zwar ist das Parken nicht immer kostenlos, dafür ist P+R aber in vielen Fällen eine zeitsparende und preiswerte Alternative zur Fahrt mit dem Auto.



In Deutschland gibt es „Park & Ride“ schon lange. Die erste Anlage wurde Anfang der 60er Jahre in Hamburg errichtet – Berlin, Köln und München folgten in den 70er Jahren.

- Großraum Berlin: rund 100 P+R Anlagen mit etwa 10.000 Stellplätzen. Nähere Infos unter: www.vbb.de
- Hamburger Verkehrsverbund: 122 Anlagen mit knapp 20.000 Stellplätzen. Nähere Infos unter: www.hvv.de
- Münchner Verkehrsverbund: insgesamt rund 26.000 Stellplätze. Nähere Infos unter: www.mvv.de
- Rhein-Main-Verkehrsverbund: rund 350 Anlagen mit 24.000 Stellplätzen. Nähere Infos unter: www.pundr.hessen.de
- Verkehrsverbund Rhein-Sieg: rund 150 Anlagen mit mehr als 19.000 Stellplätzen. Nähere Infos unter: www.vrsinfo.de

Informationen zu den P+R Anlagen in Ihrer Region finden Sie unter www.adac.de/maps und auf den Internetseiten Ihres Verkehrsverbundes. Eine Auflistung von Verkehrsverbänden finden Sie im **Anhang**.

„Du misch auch!“ – Auto, Bus & Bahn sinnvoll mischen

VRS (Verkehrsverbund Rhein-Sieg) und ADAC starteten zusammen mit den Verkehrsunternehmen im Verbundgebiet eine Informationskampagne, um gemeinsam für eine sinnvolle Kombination der Verkehrsmittel zu werben.

Ziel der gemeinsamen Aktion unter dem Motto „Du misch auch“ ist die Förderung der „Vernetzten Mobilität“ von Auto, Bus, Bahn und Fahrrad. Nähere Informationen unter www.einsteigen.info

■ Autoreisezug

Entspannt im Zug in den Urlaub reisen und trotzdem das eigene Auto oder Motorrad dabei haben? Das ermöglicht der Autoreisezug. Das Fahrzeug wird am Abend auf einen speziellen Transportwagen gefahren – und die Reise beginnt ohne Stau auf der Autobahn.



Terminals für die Pkw-Verladung gibt es in Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hildesheim, Lörrach, München und Frankfurt/Main (Neu-Isenburg). Zielterminals gibt es in Österreich (Innsbruck, Schwarzach und Villach), in Norditalien (Alessandria/Piemont, Bozen, Triest und Verona) und Südfrankreich (Avignon und Narbonne). Die Lage vieler Terminals eignet sich auch zur Weiterfahrt nach Spanien, Kroatien oder in die Schweiz.

Für den Transport müssen Angaben zur Höhe, Breite und Länge des Fahrzeuges gemacht werden, da nicht alle Fahrzeuge befördert werden können. Für die Reise im Autozug fallen neben den Transportkosten die Kosten für die Fahrt im Liege- oder Schlafwagen an. Den anfallenden Kosten stehen allerdings Einsparungen an Kraftstoff, Autobahngebühren, anteilige Wartungs- und Inspektionskosten sowie Übernachtungskosten gegenüber.

ADAC Mitglieder erhalten bei Buchung im Internet oder telefonisch über das Autozug-Servicetelefon eine Ermäßigung von 10 EUR* pro Strecke (Hin- und Rückfahrt = 20 EUR).

*Stand: September 2011

Nähere Informationen finden Sie unter: www.dbautozug.de

■ Alternative Antriebe und Kraftstoffe

In Zeiten hoher Spritpreise rücken alternative Kraftstoffe und Antriebe immer mehr in den Fokus.

Elektroantrieb

Sauber, leise und sparsam kann ein Elektroauto sein – wenn der Strom aus regenerativen Quellen kommt. Doch noch gibt es einige Probleme zu lösen: Aufgrund der geringen Reichweite sind Elektroautos bislang nur für den Stadt- und Kurzstreckenverkehr tauglich.

Hybridantrieb

Für den Alltagsgebrauch ist ein sogenanntes Hybridfahrzeug wesentlich geeigneter. Dazu wird der Elektromotor mit einem Verbrennungsmotor kombiniert. Um die Vorteile der beiden Antriebe optimal zu nutzen, wird der Betriebsmodus automatisch ausgewählt.

Erdgas

Auf Erdgas umsteigen ist gar nicht so exotisch, wie sich das zunächst anhört – machbar ist es mit entsprechend ausgerüsteten Benzin-Modellen. Das Neuwagenangebot ist zwar begrenzt, und man muss oftmals länger nach einer Tankstelle suchen, dafür sind die positive Umweltbilanz sowie die niedrigeren Kraftstoffkosten hervorzuheben.

Autogas

Bei Benzinmotoren kann man mit Autogas die Kraftstoffkosten um rund die Hälfte reduzieren. Autogas ist ein Gemisch aus Propan und Butan, auch bekannt unter dem Kürzel „LPG“ (Liquified Petroleum Gas). Ab Werk gibt es nur eine überschaubare Anzahl an Neuwagen mit Autogas-Ausrüstung, Neu- und Gebrauchtwagen können aber nachgerüstet werden. Die Nachrüstkosten liegen i.d.R. bei 2.000 - 3.000 Euro. Das Autogas-Tankstellennetz in Deutschland ist inzwischen ausreichend.

Nähere Informationen zu Technik, Umwelt und Kosten finden Sie unter www.adac.de/infotestrat/tanken-kraftstoffe-und-antrieb sowie unter www.adac.de/infotestrat/

autodatenbank/autokosten. Dort finden Sie auch einen Kostenvergleich Erdgas, Autogas, Benzin und Diesel.

Spritsparmodelle mit Otto-/Dieselmotor

Der ADAC hat die TOP 10 der sparsamsten Benzin- und Dieselmotoren für vier Fahrzeugklassen ermittelt. Mehr Informationen unter **www.adac.de/infotestrat/autodatenbank/autokosten/top-10-autokosten**

Die **ADAC Spritspartipps** finden Sie unter: **www.adac.de/infotestrat/tanken-kraftstoffe-und-antrieb/spritsparen**

■ **Verkehrsinfos in ADAC Maps**

Mit ADAC Maps planen Sie Ihre individuelle Reise interaktiv – so kommen Sie schneller und besser ans Ziel. Die ADAC Kartenplattform zeigt Ihnen genau, wo Engpässe drohen, wo mit Baustellen zu rechnen ist – und was es am Zielort alles zu sehen gibt. Informieren Sie sich unter **www.adac.de/maps** ob Ihre Straßen frei sind!

Auf den digitalen Karten können u. a. folgende Informationen angezeigt werden:

Verkehrslage, Verkehrsmeldungen, Baustellen, Umweltzonen, Parkplätze (u.a. P+R- und P+M-Parkplätze), Tankstellen & Raststätten, Wetter & Reisenachrichten, Sehenswürdigkeiten, Essen & Trinken, Hotels & Camping.

In ADAC Maps ist zudem der ADAC Routenplaner integriert. Hier können Sie für die Routenwahl spezielle Einstellungen vornehmen – z.B. die Eingabe des Fahrzeugtyps (Pkw, Motorrad, Gespann, Wohnmobil bis 3,5 t) oder die Wahl von mautfreien Strecken. Zu Ihrer Routenbeschreibung erhalten Sie fürs Ausland nützliche Länderinformationen sowie anfallende Maut- und Vignettengebühren.

ADAC Maps gibt es auch als App für iPhone, iPad sowie Android-Smartphones. Mit dem neuen „StauScanner“ können Smartphone-Nutzer ihre Reiseposition an den ADAC melden und damit die Qualität der Verkehrsflussdaten noch weiter verbessern.

➤ Anhang: Verkehrsverbände

Baden-Württemberg

- Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN)
www.vrn.de
- Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS)
www.vvs.de
- Verkehrs Gemeinschaft-Landkreis Freudenstadt (vgf)
www.vgf-info.de
- Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau (naldo)
www.naldo.de
- OstalbMobil
www.ostalbmobil.de
- Heilbronner-Hohenloher-Haller Nahverkehr (HNV)
www.h3nv.de
- Kreis Verkehr Schwäbisch Hall
www.kreisverkehr-sha.de
- Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis (VPE)
www.vpe.de
- Verkehrsgesellschaft Bäderkreis Calw (VGC)
www.vgc-online.de
- Karlsruher Verkehrsverbund (KVV)
www.kvv.de
- Tarifverbund Ortenau (TGO)
www.ortenaulinie.de
- Verkehrsverbund Schwarzwald-Baar (VSB)
www.v-s-b.de
- Verkehrsverbund Hegau-Bodensee (VHB)
www.vhb-info.de
- Verkehrsverbund Tuttlingen (TUTicket)
www.tuticket.de
- Verkehrsverbund Rottweil (VVR)
www.vvr-info.de
- Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF)
www.rvf.de
- Regio Verkehrsverbund Lörrach (RVL)
www.rvl-online.de
- Waldshuter Tarifverbund (wtv)
www.wtv-online.de
- Bodensee-Oberschwaben-Verkehrsverbund (bodo)
www.bodo.de

- Donau-Iller-Nahverkehrsverbund (DING)
www.ding-ulm.de
- Heidenheimer Tarifverbund (htv)
www.landkreis-heidenheim.de

Bayern

- Augsburger Verkehrsverbund GmbH (AVV)
www.avv-augsburg.de
- Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV)
www.mvv-muenchen.de
- Regensburger Verkehrsverbund (RVV)
www.rvv.de
- Verkehrsgemeinschaft Rottal-Inn (VGRI)
www.vgrottal-inn.de
- Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN)
www.vgn.de
- Verkehrsgemeinschaft Landkreis Cham (VLC)
www.landkreis-cham.de
- Verkehrsgemeinschaft Landkreis Passau (VLP)
www.vep-passau.de
- Verkehrsunternehmensverbund Mainfranken (VVM)
www.vvm-info.de
- Verkehrsgemeinschaft am Bayerischen Untermain (VAB)
www.vab-info.de

Berlin/ Brandenburg

- Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB)
www.vbbonline.de

Bremen/ Niedersachsen

- Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen GmbH (VBN)
www.vbn.de
- Großraum-Verkehr Hannover (GVH)
www.gvh.de
- Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen GmbH (VSN)
www.vsninfo.de
- Verbundgesellschaft Region Braunschweig mbH (VRB)
www.vrb-online.de

Hamburg

- Hamburger Verkehrsverbund
www.hvv.de

Hessen

- Nordhessischer VerkehrsVerbund (NVV)
www.nvv.de
- Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV)
www.rmv.de

Mecklenburg-Vorpommern

- Verkehrsverbund Warnow GmbH (VWV)
www.verkehrsverbund-warnow.de
- Gemeinschaftstarif der Tarifgemeinschaft Vorpommern (GTV)
www.bahn.de
- Verkehrsgemeinschaft Westmecklenburg (WMT)
www.vwm-schwerin.de

Nordrhein-Westfalen

- Verkehrs-Servicegesellschaft Paderborn/Höxter mbH (VPH)
www.vph.de
- OWL Verkehr GmbH (OWL)
www.owlverkehr.de
- Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR)
www.vrr.de
- Verkehrsgemeinschaft Niederrhein (VGN)
www.vgn-online.de
- Verkehrsgemeinschaft Münsterland (VGM)
www.muensterland-tarif.de
- Verkehrsgemeinschaft Ruhr-Lippe (VRL)
www.ruhr-lippe-tarif.de
- Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS)
www.vrsinfo.de
- Aachener Verkehrsverbund GmbH (AVV)
www.avv.de
- Verkehrsgemeinschaft Westfalen-Süd (VGWS)
www.vgws.de

Rheinland-Pfalz/ Saarland

- Verkehrsverbund Region Trier GmbH (VRT)
www.vrt-info.de
- Rhein-Nahe Nahverkehrsverbund (RNN)
www.rnn.info
- Verkehrsverbund Rhein-Mosel GmbH (VRM)
www.vrminfo.de
- Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN)
www.vrn.de
- Saarländischer Verkehrsverbund (saarVV)
www.saarvv.de

Sachsen/ Sachsen-Anhalt

- Verkehrsverbund Oberelbe GmbH (VVO)
www.vvo-online.de
- Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien (VON)
www.zvon.de
- Verkehrsverbund Vogtland GmbH (VVV)
www.vogtlandauskunft.de
- Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS)
www.vms.de
- Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH (MDV)
www.mdv.de
- marego - Magdeburger Regional-Verkehrsverbund
www.marego-verbund.de

Schleswig-Holstein

- Schleswig-Holstein-Tarif
www.nah.sh

Thüringen

- Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH (VMT)
www.vmt-thueringen.de

ADAC e.V.
Hansastraße 19
80686 München



2830730/01.12/30*